## 1913-1945 Gründung und vergessene Jahre

Dauborn mit dem 1825 eingemeindeten ehemals eigenständigen Dorf Eufingen war um die Wende zum 20. Jahrhundert ein durch die Landwirtschaft mit einer Vielzahl von ansässigen Branntweinbrennereien geprägtes und dadurch auch außerhalb des Kreises wohl bekanntes Dorf. Nach der Volkszählung von 1910 lebten hier rund 1250 Einwohner.



Kurzweil nach dem harten Arbeitsalltag konnten die Einwohner unter anderem in den Besuchen der damals drei großen Gaststätten mit Saalbauten, der "Germania", dem Vereinslokal der Sänger - hier wurde am 13. März 1914 sogar ein "modernes Lichtspieltheater" eröffnet -, der "Krone" (später "Quelle") und "Zur Post" (vormals "Schöne Aussicht") als dem Vereinslokal der Turner finden. Nur den Männern war es damals vorbehalten, sich sportlich oder musikalisch im Turnverein (1895) oder in einem der anderen Ortsvereine wie "Männerchor" (1861), "Germania" (1895), Obst- und Gartenbauverein (1895), Verschönerungsverein (1904), Geflügelzuchtverein (1906), Freiwillige Feuerwehr (1906) oder auch Ziegenzuchtverein zu betätigen.



Über das Tagesgeschehen berichteten *Limburger* Anzeiger und Nassauer Bote, beide Vorläufer unserer heutigen Nassauischen Neuen Presse. Die Zeitungen erschienen anfangs nur zweitägig mit einer nur vier Seiten umfassenden Ausgabe; 1913 mit einem Bezugspreis von jeweils vierteljährlich 1,50 Mark.

Die weiterhin im Ort ansässigen Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe hatten überwiegend in unmittelbarem Zusammenhang mit den dominierenden landwirtschaftlichen Betrieben ihr Ein- und Auskommen. Dennoch konnte auch ein seinerzeit relativ wohlhabendes Dorf wie Dauborn nicht mehr selbst alle seine Einwohner

ernähren. Im Zuge der nationalen Industrialisierung wanderten viele Menschen auch innerhalb Deutschlands "aus" und zwar zu den bevorzugten Arbeitsplätzen in Nordrhein-Westfalen. Erste Adressen waren Essen, Duisburg oder auch die "Klingenstadt" Solingen. Einige ließen sich dort endgültig nieder, andere pendelten an Wochenenden oder auch nur alle paar Monate nach Hause.

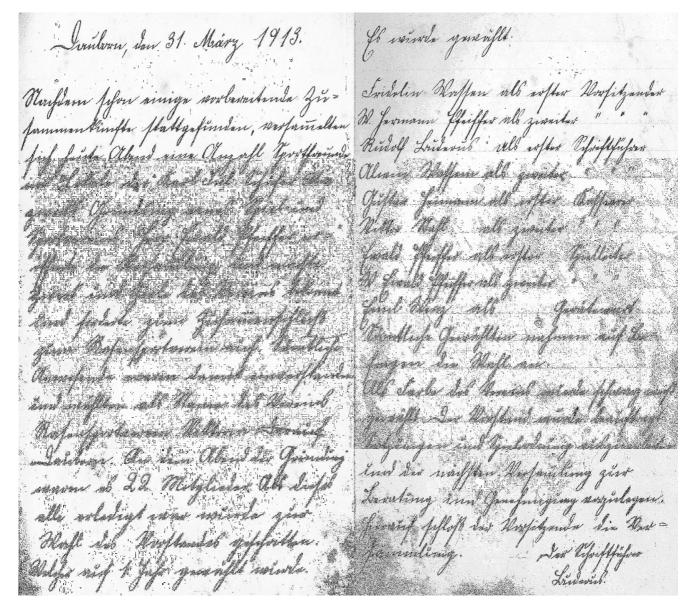
Das galt auch für den am 5. November 1886 in Eufingen als Sohn des Landwirts Georg Philipp Hermann Pfeiffer und dessen Ehefrau Anna Maria Wenz geborenen Ewald Pfeiffer, seinerzeit wohnhaft in der heutigen Eufingerstraße 59. Er brachte das im Ruhrgebiet zwischenzeitlich zum Volkssport avancierte Spiel mit der runden Lederkugel als aktiver Spieler beim Ballsportverein Solingen/Wald mit nach Hause und gilt daher als Pionier des Dauborner Fußballs und als der eigentliche Gründer des Vereins.



Es ist überliefert, dass er bei seinen Heimatbesuchen mit leidenschaftlicher Begeisterung seinen Bekannten und Freunden vom Fußball spielen vorschwärmte und zuletzt durch einen öffentlichen Auftritt *im Sportdress und mit einem Ball bewaffnet* auch die letzten Kritiker zur Gründung des Vereins überzeugen und bewegen konnte.



Ewald Pfeiffer hinten rechts stehend im gestreiften Trikot des B.V. Solingen-Wald



Gründungsprotokoll vom 31. März 1913

Dauborn, den 31. März 1913

Nachdem schon einige vorbereitende Zusammenkünfte stattgefunden hatten, versammelte sich heute Abend eine Anzahl Sportfreunde im Lokale der Karl Julius Schäfer Witwe zwecks Gründung eines Spiel- und Sportvereins. Herr Ewald Pfeiffer eröffnete die Versammlung und machte Zweck und Ziele des Vereins bekannt und forderte zum Zusammenschluss zum Rasensportverein auf. Sämtliche Anwesenden waren damit einverstanden und wählten als Namen des Vereins "Rasensportverein Viktoria Dauborn". An dem Abend der Gründung waren es 22 Mitglieder. Als dieses alles erledigt war, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten, welcher auf 1 Jahr gewählt wurde. Es wurde gewählt:

Fridolin Wassem als erster Vorsitzender
W. Hermann Pfeiffer als zweiter Vorsitzender
Rudolf Buderus als erster Schriftführer
Alwin Wassem als zweiter Schriftführer
Gustav Heimann als erster Kassierer

Viktor Stahl Ewald Pfeiffer W. Ewald Pfeiffer Emil Wenz

als zweiter Kassierer als erster Spielleiter als zweiter Spielleiter als Gerätewart

Sämtliche Gewählten nahmen auf Befragen die Wahl an. Als Farbe des Vereins wurde schwarz/weiß gewählt. Der Vorstand wurde beauftragt, Satzungen und Spielordnung auszuarbeiten und der nächsten Versammlung zur Beratung und Genehmigung vorzulegen. Hierauf schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Die Vereinsfarben orientieren sich an den Farben der Flagge des Königreichs Preußens, zu deren Provinzen damals Hessen-Nassau zählt. Selbstverständlich ziert auch der Adler als Wappentier Preußens das erste Trikot. Mit der Verwendung des Namensrelikts Viktoria, dem Namen der römischen Siegesgöttin, setzen die Gründer ein Zeichen der damaligen Zeit. Anderenorts werden beispielsweise lateinische Begriffe für Deutschland (Alemannia, Germania) oder Preußen (Borussia) und Zusammenhalt oder Einheit (Eintracht, Concordia, Union) vor die Ortsnamen gestellt.

Bereits am 15. März werden für "Eintrittsgelder" 21,50 Mark verbucht; Erwachsene haben 1 Mark und Jugendliche 50 Pfennig als Aufnahmegebühr zu entrichten. Der Monatsbeitrag von 25 Pfennig orientiert sich am einem durchschnittlichen Stundenlohn einer einfachen Hilfskraft. Jedes Mitglied soll dem Verein eine Arbeitsstunde im Monat zur Verfügung stellen; Jugendliche zahlen monatlich 10 Pfennig. Jeden ersten Dienstag eines Monats finden Zusammenkünfte im Vereinslokal statt, in denen über den Spielbetrieb berichtet und über die Erledigung der laufenden Geschäfte sowie die Aufnahme neuer Mitglieder entschieden wird. In der ersten Monatsversammlung nach der Vereinsgründung, am 8. April, werden unter anderem die heute leider nicht mehr vorhandene (Ur-)Satzung und Spielordnung verlesen und von der Versammlung, die am Ende bereits 25 Mitglieder zählt, genehmigt. Sie werden im Mai von der Bürgermeisterei genehmigt. Es kann aber mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass diese Dokumente inhaltlich identisch mit denjenigen sind, die der Vorstand am 26. Juni 1921 dem Amtsgericht Limburg zur Eintragung in das Vereinsregister vorgelegt hat.

Weder die bevorstehende noch die sodann erfolgte Gründung werden in den damaligen Tageszeitungen erwähnt. Im *Limburger Anzeiger* findet Dauborn 1913 lediglich in folgendem Zusammenhang unter "Lokales und Vermischtes" erste Erwähnung:

## Dauborn, 6. März.

Der auf den 6. März d. Js. Hier n e u eingelegte Schweinen em arkt war gut befahren. Es waren 137 Ferkel und Läufer aufgetrieben, welche in kurzer Zeit fast gänzlich und flott verkauft wurden. Der nächste Schweinemarkt wird Donnerstag, den 4. Juni d. Js. abgehalten

Das erste über die Ortsgrenzen hinausgehende Lebenszeichen des Vereins, ein erster Spielbericht, erscheint in der Ausgabe des Limburger Anzeigers am 27. Mai. Dauborn, 26. Mai.

Die erste Mannschaft des Rasensportvereins Viftoria Dauborn trug gestern das Retourwettspiel gegen die gleiche Mannschaft des Fußballflubs Alemannia Rieder brechen der genenden Susammenspiel und ruhiges Verhalten der ganzen Mannschaft zeichnete sich der Spielvorgang vorteilhaft aus. Das Resultat war 3 zu 3, also unentschieden. Halbzeit 1:0 für Niederbrechen. Dem Schiedsrichter sei für das ausmerksame Walten seines Amtes auch an dieser Stelle gedankt.

In einer von zwei Monatsversammlungen im Juni wird beschlossen, die Statuten mit einer Auflage von 50 Stück bei der Kreisblattdruckerei in Bestellung zu geben und einen neu angeschafften Ball, da derselbige unbrauchbar ist, zu reklamieren. Ferner kommt es zu einem ersten Vereinsauschluss. Bei dem in Niederbrechen gegen Niederbrechen ausgeführten Wettspiele hat sich das Mitglied F. Klein gegen die

Spielgemeinschaft seines eigenen Vereins beteiligt, ohne sich erst die vorherige Genehmigung bei dem Spielführer geholt zu haben. Da dieses gegen die Spielordnung verstößt, so stellt das Mitglied Alwin Wassem Antrag auf Ausschluss. Diesem Antrag wurde bei einem Stimmenverhältnis von 12 dafür und 3 dagegen stattgegeben.

Limburg, den 1. September 1913

Sport. Das gestern Nachmittag auf dem hiesigen Marktplatze ausgetragene Wet tspielzwischen der ersten Mannschaft des "Sportvereins Limburg 1911" und der ersten Mannschaft des "Nasensportvereins Viktoria Dauborn" endete mit einer Niederlage des Sportvereins Limburg mit 1:4 Toren. Halbzeit 1:1.

Am 19. November notiert Gustav Wenz im Protokollbuch: Ferner wurde beschlossen das Verbandsfest in Heistenbach zu besuchen und beschlossen 2 Mannschaften zum Tauziehen ferner verschiedene Mitglieder zu den Lauf und

Springkonkurrenzen anzumelden. Diese leichtathletischen Wettkämpfe anlässlich des 1. Verbandsfestes des Hessen-Nassauischen Sportverbandes finden Sonntag den 7. Dezember statt, neben dem Tauziehen mit den weiteren Disziplinen 1000m-Lauf, 100m-Lauf, Freihochsprung, Freiweitsprung, Kugelstoßen und 700m-Staffete. Aus Dauborner Sicht muss Vorsitzender Fridolin Wassem der Monatsversammlung am 13. Dezember sein Bedauern aussprechen über die außerordentlich schlechte Beteiligung der Übungen in Heistenbach. Dem ersten Punkt der Tagesordnung, Bekanntgabe der Resultate in Heistenbach, konnte nicht stattgegeben werden, da die Resultate noch nicht endgültig festgestellt waren. Punkt zwei der Tagesordnung, in Zukunft alle in unseren Statuten angesetzten Strafen auch auszuführen, wurde einstimmig zugestimmt. Ferner wurde das Verhalten des Spielleiters einer Kritik unterzogen und war die Versammlung sich vollständig darüber einig dass mit dem neuen Jahre im Interesse des Vereines sowie das Ansehen des Vereines nach innen und außen zu stärken die Übungsstunden lehrmäßig zu gestalten und auch strikte durchzuführen.

Trotz seiner außergewöhnlichen fußballerischen Fertigkeiten steht Ewald Pfeiffer wegen seines "strengen Regiments" in der Kritik, bei dem es an und ab auch Ohrfeigen für seine Mitstreiter hagelt, wenn diese beispielsweise als Feldspieler hoch gespielte Bälle fangen. Dem Torwart muss eben dieses erst beigebracht werden.

Das Gründungsjahr des Vereins endet am 31. Dezember mit einer überlieferten Mitgliederzahl von 34, von denen namentlich leider nur 31 bekannt sind und zwar Arnold Buderus, Rudolf Buderus, Julius Diehl, Willi Diehl, Alfred Fischer, Peter Gilberg, Gustav Heimann, Artur Knapp, Wilhelm Hermann Knapp, Willi Koch, Wilhelm Kreckel, Eugen Lindenberg, August Löber, Ewald Möhn, Adolf Ohlenburger, Ewald Wilhelm Pfeiffer, Ewald Pfeiffer, Hermann Pfeiffer, Karl Pfeiffer, Wilhelm Hermann Pfeiffer, Josef Rose, Adolf Sommer, Ewald Sommer, Viktor Stahl, Emil Ullius, Karl Wagner, Alwin Wassem, Fridolin Wassem, Emil Wenz, Gustav Wenz und Fritz Wolthausen.

Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 5,17 Mark. Den Jahreseinnahmen in Höhe von 106,50 Mark, die sich aus Beiträgen 79,85 Mark, *freiwillige Gaben* 18,10 Mark, *Überschuss von Abzeichen* 1,30 Mark und *Statuten* 7,25 Mark zusammensetzten, stehen heute nicht mehr im Detail zu rekonstruierende Ausgaben in Höhe von 101,33 Mark gegenüber, darunter 1,62 Mark für eine Sportzeitung und 9,00 Mark Auslagen für den Sportverein Limburg.

1914 – ein, wie die Geschichte des I. Weltkrieges lehrt, tragisches Jahr insbesondere für den europäischen Kontinent, dessen bis Ende 1918 andauernden Folgen bei der der ersten Generalversammlung am 13. Januar nicht absehbar sind. Es waren 21 Mitglieder erschienen: Die übrichen konnten wegen Abwesenheit nicht kommen und sind ordnungsgemäß entschuldigt. Nach den Vorträgen der inhaltlich nicht protokollierten Jahresberichte wird der Vorstand wie folgt neu gewählt:

1. Vorsitzender	Fridolin Wassem	2. Kassierer	Alwin Wassem
2. Vorsitzender	August Reinhard Löber	1. Spielleiter	Ewald Pfeiffer
1. Schriftführer	Viktor Stahl	2. Ŝpielleiter	Georg Gustav Wenz
2. Schriftführer	Johann Karl Wagner	Zeugwart	Emil Wenz
1. Kassierer	Gustav Heimann		

Anschließend wird abgestimmt, dass anlässlich der Kaisergeburtstagsfeier am 27. Januar gespielt wird. Überliefert von Zeitzeugen in den 1960er-Jahren ist die Aufführung des Schwanks "Der Fußballschwärmer" im Rahmen der Kaiser Wilhelm II. huldigenden Veranstaltung des örtlichen Kriegervereins. Zum Schluss hielt der Vorsitzende eine Ansprache an die neuen Vorstandsmitglieder und legte ihnen nahe, ihre Pflicht zu erfüllen. Dann schloss er die Versammlung um 11 ½ Uhr. Wiederum 21 Mitglieder folgen der

Einladung zur Monatsversammlung am 3. Februar. Es kam zur Tagesordnung: Anschaffung von Vereinsabzeichen. Es wurde nach vorhandenem Muster ein passendes heraus gewählt und auch einstimmig angenommen und zwar mit schwarzem Grund und im weißen Feld der Name des Vereins. Die Bestellung der Vereinsabzeichen übernahm der erste Vorsitzende.

Dauborn, 9. Febr. Rommenden Sonntag (15. Februar) findet das Wintervergnügen des hiesigen Turnvereins statt. Auch dieses Jahr hat der Verein eine Abteilung der Regimentskapelle vom Infanterie-Regiment 116 in Gießen verpflichtet. Es wird schon am Nachmittag ein Ronzert, verbunden mit Schauturnen, veranstaltet, das um 2 1/2 Uhr im Saalbau "Jur Post" beginnt. Der Verein erhebt ein Eintrittsgeld von 30 Pfg., Turner und Freunde des Vereins der Nachbarorte werden willkommene Gäste sein. Die Abendveranstaltung beginnt um 8 Uhr.

Dass Mitglieder des RSV das Wintervergnügen des TV am 15. Februar besuchen, mag in Anbetracht des damaligen und noch teilweise bis in die 1960er Jahre hineinreichenden Konkurrenzdenkens der Vereine und seiner Mitglieder zueinander sicherlich angezweifelt werden. Bei den elegant auftretenden Turnern und ihrem als vermögend geltenden und bereits seit 1895 etablierten Verein ist das neuzeitige rohe Spiel der Arbeiterschaft aus Eufingen mehr als nur verpönt. Sofern sich Turner und Fußballer im Dorf begegneten, soll die Straßenseite gewechselt worden sein. Der

gegenseitige Besuch von geselligen und kulturellen Vereinsveranstaltungen ist lange Zeit ein Tabu. "Was wollen die Krähen unter den Tauben" soll einmal die Begrüßung bei einer TV-Veranstaltung an die Adresse von "verirrten Fußballern" gewesen sein. Die Vereinszugehörigkeit der Eltern bestimmt für lange Zeit die sportliche Karriere der Kinder entweder als Turner oder Fußballer, ungeachtet ihres individuellen Talents für eine der beiden Sportarten.

Die Tagesordnung der Monatsversammlung am 3. März lautet: Punkt I. Bekanntgabe der Beschlüsse von der Verbandsversammlung im Eschhofen. Dieselbe gab Herr Artur Knapp bekannt. Es soll ein Eilbotenlauf stattfinden von verschiedenen Stellen, als Ziel ist Limburg angenommen mit der Entfernung von 7 km. Dann wurde ein Spieltag festgelegt und zwar auf dem 22. März. Derselbe findet auf unserem Sportplatz statt. Punkt II. Beschlussfassung über irgendein Unternehmen zwecks Aufbesserung der Vereinskasse und zwar wurde beschlossen ein Preiskegeln abzuhalten. Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.



Diese erste kommerzielle Veranstaltung wird im Limburger Anzeiger beworben und ist mit Einnahmen bis zum 3. Mai durch den Verkauf von "Losen" in Höhe von 503,50 Mark, denen die Ausgaben für die wertvollen Preise in Höhe von 402,65 Mark entgegenstehen, finanziell ein voller Erfolg. Über den ausgetragenen Spieltag am 22. März in Dauborn existieren keinerlei Aufzeichnungen. Im Mai, dies belegt eine Zahlung über 7,- Mark Startgeld, wird ein Sportfest in Elz besucht. Bereits im April werden die Trainingszeiten, Übungsstunden genannt, geregelt. Dieselben wurden auf Sonntagnachmittags von 3 bis 5 ½ Uhr festgesetzt.

Am 5. Juli kommt es in Dauborn zum Rückspiel gegen den Fußball Club Preußen Bad Ems. In der Versammlung vom Vortag wird die Mannschaft aufgestellt. Spielführer Pfeiffer stellte den Antrag, den F. C. Viktoria Limburg a. d. Lahn zu einem Wettspiel zu fordern. Derselbe stellte ferner den Antrag die Gelder des Vereins zins bringend anzulegen. Sämtlichen Anträgen wurde beigepflichtet.

Wahrscheinlich im Frühsommer 1914 präsentiert sich die Mannschaft auf "Giersch Berg" mit den auf dem Sportfest des "Sportverein Limburg 1911" im Vorjahr gewonnenen und noch heute vorhandenen Pokalen.



Hinten v. li.: Fridolin Wassem, 1. Vorsitzender von 1913-1928, Tilly Schäfer, spätere Frau Lindenberg, Ewald Pfeiffer, 1. Spielleiter gefallen im I. Weltkrieg, Eugen Lindenberg, 1. Vorsitzender von 1933-1945, späteres Ehrenmitglied, Hermann Pfeiffer, gefallen im I. Weltkrieg, Karl Wagner, gefallen im I. Weltkrieg, Hermann Wilhelm Pfeiffer, langjähriges Vorstands- und späteres Ehrenmitglied, Rudolf Buderus, 1. Schriftführer gefallen im I. Weltkrieg, Emil Wenz, Zeugwart gefallen im I. Weltkrieg, Hermann Buderus, Vorstandsmitglied nach dem II. Weltkrieg, August Löber 2. Vorsitzender. Vorne v. li.: Alwin Jäger, langjähriges Vorstandsmitglied, Willi Koch, späteres Ehrenmitglied, Ewald Wilhelm Pfeiffer, langjähriges Vorstands- und späteres Ehrenmitglied. Von links nach rechts liegend: Fritz Wolthausen, Gründungsmitglied, Gustav Wenz, langjähriges bis ins hohe Alter aktives Vorstands- und späteres Ehrenmitglied, Willi Diehl, Gründungsmitglied.

Mit der außerordentlichen Versammlung am 11. August wird das noch junge Vereinsleben für die nächsten Jahre jäh unterbrochen. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und legte dar, dass infolge des ausgebrochenen europäischen Krieges große Anforderungen an den Opfersinn der Bevölkerung gestellt werden müssten und daß auch der Rasensportverein nicht zurückstehen könnte, wenn es gelte, den im Felde für das Vaterland kämpfenden Truppen ihr Los zu erleichtern. Es wurde festgestellt, daß das Vereinsvermögen circa 100 Mark beträgt und beschlossen, dieses Vermögen der guten Sache zu opfern und zwar sollen 75 Mark dem roten Kreuz sofort überwiesen und der Rest von cirka 25 Mark für die im Felde stehenden Vereinsmitglieder resp. deren Angehörigen reserviert werden. Mit einem Appell an die Mitglieder, welche nicht zur Fahne müssen, auch zu Hause ihre Dienste zum Schutz für das Eigentum und der Sicherheit ihrer Mitbürger zur Verfügung zu stellen, wurde die Versammlung geschlossen.



Bereits am 19. Januar 1915 müssen im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung die ersten beiden Opfer aus den Reihen des Vereins betrauert werden.

Der Vorsitzende machte noch bekannt, dass ein großer Teil der Mitglieder im Felde für Deutschlands Ehre kämpfen und 1 Mitglied, Wilhelm Knapp, den Tod fürs Vaterland gefunden habe, weiteres ein zweites Mitglied, Adolf Sommer, seit Ende August diesen Jahres vermisst wird, so dass man auch dessen Tod annehmen müsste. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Im Herbst des gleichen Jahres erscheint im Limburger Anzeiger diese Traueranzeige für Rudolf Buderus, Emil Wenz und Ewald Möhn,